

Abschlussbericht „Haus der Begegnungen“ Hoyerswerda

Status Quo zu Projektbeginn

Unser Verein arbeitet seit 22 Jahren in der Oberlausitz. Er kümmert sich um dringende soziale Aufgaben. Der Standort Hoyerswerda besteht seit 1994 und wurde in den letzten Jahren kontinuierlich erweitert. Begonnen wurde mit dem ökologischen Lehrgarten und der Umweltwerkstatt. 2005 wurde die Tafel ins Leben gerufen, 2008 wurden Suppenküche und Familienzentrum gegründet. Nach und nach kamen die anderen Teilprojekte wie Tafelgarten, Kleiderkammer, Schneiderei und das Kindertheater dazu.

In Hoyerswerda leben sehr viele bedürftigen Menschen, die unbedingt eine Lobby brauchen. Wir sind dazu da, ihre Probleme zu lindern, ihnen Hilfe zur Selbsthilfe bieten und eine Rückzugsmöglichkeit schaffen. Sie können bei uns selbst mit anfassen und damit sich selbst und anderen in ihrer Situation Hilfe geben

Die Vielzahl der Projekte, die sich getrennt voneinander entwickelt haben, machte es erforderlich, ein gemeinsames Dach zu finden, unter dem sich eine gute planmäßige Entwicklung vollziehen kann. Dieses Gesamtprojekt nennen wir „Haus der Begegnungen“.

Das „Haus der Begegnungen“ besteht derzeit aus 4 Säulen:

1. Die Tafel und die Suppenküche wurden im Jahr 2005 begründet. Die Tafel versorgt wöchentlich ca. 1.000 Personen in Hoyerswerda und Umgebung, in der Suppenküche werden täglich ca. 60 Portionen Essen ausgegeben. 2008 bot sich die Möglichkeit,

Tafelgärten zu betreiben. Dort werden jährlich ca. 500 kg Obst und Gemüse geerntet, das in der Tafel und der Suppenküche Verwendung findet.

2. Die Umweltwerkstatt ist eine Möbelwerkstatt, in der gebrauchte Möbel an sozial Bedürftige abgegeben werden. 2005 wurde eine Kleiderkammer gegründet, die, wie sich herausstellte, auch eine Schneiderei braucht. Viele Kunden kaufen Kleidung in der Kleiderkammer und lassen sich diese manchmal ändern.
3. Im Familienzentrum werden alle Veranstaltungen angeboten, die der Verein oder andere bei uns buchen. Das sind Familienfeiern, der Tag der offenen Tür, Skat- und Tanzabende, Dienstberatungen Vereinsfeiern usw. Das Kindertheater findet bei Kita- und Grundschulklassen Anklang. Raumvermietung und Catering komplettieren das Angebot und sind ein Geschäftsbetrieb des Vereins.
4. Die Alltagsbegleitung für Senioren in Hoyerswerda ist ein Programm, das durch den Europäischen Sozialfonds gefördert wird. Vereinsamte Senioren sollen lange in ihrem häuslichen Umfeld bleiben. Deshalb werden die Senioren in ihrem Alltag begleitet, sie werden zum Arzt oder Friedhof begleitet, ihnen wird vorgelesen und ähnliches.

Haus der Begegnungen

Hausleitung

Suppenküche
Tafel
Tafelgärten

Familienzentrum
Catering
Kinderparadies
Beratungsstelle

Umweltwerkstatt
Kleiderkammer
Schneiderstube

Alltagsbegleiter

Aufgabenstellung in der Coachingphase

Der Bekanntheitsgrad der Einrichtung muss verbessert werden. Die Öffentlichkeit muss wissen, dass das „Haus der Begegnungen“ ein Treffpunkt und ein Ort der Zuflucht für jeden Bedürftigen und jeden Bürger ist. Dazu ist es unbedingt notwendig, die Zusammenarbeit mit der Kommune, den Unternehmen vor Ort, anderen Vereinen, dem Landkreis, den Abgeordneten von Bundes-, Land- und Kreistag sowie den Stadtverordneten zu intensivieren. Das Haus muss innerhalb der Bevölkerung und der örtlichen Entscheidungsträger eine Lobby erhalten, um den Erfolg des Projektes weiter voranzutreiben. Dieses Problem sind wir mit Hilfe der Coaches angegangen.

Der vorliegende Projektplan wird auf der Internetseite unseres Vereins online gestellt. Wir wollen die Menschen, die sich für unser „Haus der Begegnungen“ interessieren und Ideen und Gedanken zum verbessern haben, aufrufen, mit uns ins Gespräch zu kommen. Die Idee des „Hauses der Begegnungen“ hat durch Start Social gute Impulse bekommen und wird sich weiter entwickeln. So erreichen wir auch eine Transparenz unserer Arbeit in der Öffentlichkeit und laden gleichzeitig zum Mitwirken ein.

Soziale Arbeit kostet Geld. Da uns das bewusst ist, verfolgen wir mit dem „Haus der Begegnungen“ natürlich das Ziel, sich selbst zu finanzieren. Dazu benötigen wir auch Teilprojekte, die als wirtschaftliche Geschäftsbetriebe arbeiten. Um das zu erreichen, werden wir neue Bedarfe ermitteln und Angebote unterbreiten.

Ziel	Meilensteine	Maßnahmen	Termine	Verantwortung	
stabiles Gerüst für die Organisation des "Hauses der Begnungen"	Gerüst finden	Säulen definieren	erledigt		
		Diagramm erstellen	erledigt		
	Prozesse transparenter gestalten	Organigramm	erledigt		
		Verantwortlichkeiten definieren	06.12.2013	Kerber, Krenz	
		Aufgaben verteilen	06.12.2013	Kerber, Krenz	
	Bedarfe ergründen	Analyse der Besuchshemmnisse	Ende Dezember	Krenz	
		Welche Angebote fehlen?	laufend	Krenz	
		Wie mache ich unsere Leistung sichtbar?	15.01.2014	Lobert	
	verbesserte Öffentlichkeitsarbeit	einheitliche Außenwirkung	Fotos und Texte für neuen Flyer mit MA besprechen	Jan 14	Kerber, Krenz
Erstellung neuer Flyer, Druck			Feb 14	Berndt	
Außenwerbung mit Flyer abtimmen, vereinheitlichen			Feb 14	Krenz	
Zielgruppen definieren und ansprechen		Wer sind die Zielgruppen?	Jan 14		
		Zusammenfassen der bisherigen Spender, Sponsoren und deren Ansprechpartner	Jan 14	MA Hoyerswerda	
		Kreative Idee zur Ansprache entwickeln	Feb 14	Ginkgo Kreativ	
		Projektplan ins Internet, Aufruf zum Mitmachen	Dez 13	Kerber, Labbert	
		Suche nach Nutzern, die für Interviews für Abschlussbericht und Website zur Verfügung stehen	Feb 14	Krenz	
		Gründung eines Beirates	Welche Aufgaben soll der Beirat haben	Vorstandssitzg.	Vorstand
			Wer soll im Beirat mitarbeiten	Jan 14	Vorstand
Ansprache der Kandidaten	danach		Vorstand		
Gründung des Beirates	Mrz 14		Vorstand		
Fundraising	Stiftungsrecherchen	laufend	Lobert		
	Sponsorensprache	laufend	Lobert		
	Fördermittelrecherchen	laufend	Lobert		

Die Leistungsfähigkeit des „Hauses der Begegnungen“ muss weiter ausgebaut werden. Prognosen von Sozialverbänden zu Folge wird die Bedürftigkeit in der Bevölkerung weiter wachsen. Dieser Entwicklung müssen wir gerecht werden können. Eine Aufgabe für uns, die es mittelfristig zu lösen gilt.

Unsere Arbeit muss in der Bevölkerung, bei Unternehmen und bei den kommunalen Entscheidungsträgern noch mehr Akzeptanz finden. Aus diesem Grund werden wir einen Beirat gründen, der uns zu dieser Akzeptanz verhelfen kann.

Der Projektplan sah für die Coachingphase 2 Ziele vor, die in 7 Meilensteine untergliedert waren.

1. Finden eines stabilen Gerüsts für das „Haus der Begegnungen“ um interne Prozesse besser steuern zu können und
2. Eine stark verbesserte Öffentlichkeitsarbeit, um eine größere Außenwirkung zu erzielen

Bereits beim ersten Treffen mit den Coaches wurden diese oben genannten Ziele anhand der Bewerbung und der Jurybeurteilungen definiert.

Meilenstein 1: Gerüst finden

Wir wollten ein Gerüst für unser „Haus der Begegnungen“ finden, Arbeitsprozesse effektiver und transparenter gestalten, sowie die Bedarfe ermitteln, die unsere Angebote, die wir bisher vorhalten, erweitern. Einiges ließ sich schnell bewerkstelligen. Die Säulen, die das Haus tragen wurden definiert, Prozessdiagramme und ein Organigramm erstellt. Diese Schritte haben wir mehrfach mit unseren

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort diskutiert, bis es einen Konsens zur Gestaltung gab. Wichtig war uns, dass auf den ersten Blick die Organisation des „Hauses der Begegnungen“ sichtbar wird. Das ist so wichtig, damit wir bei Veranstaltungen mit Sponsoren, Entscheidungsträgern der Kommunalpolitik und der Wirtschaft aussagefähig sind. Auch für unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen stellen wir damit Argumentationshilfen bereit.

Meilenstein 2: Prozesse transparenter gestalten

Im Rahmen der monatlichen Dienstberatungen haben wir an Hand der erarbeiteten Dokumente die Aufgaben neu verteilt und Verantwortlichkeiten definiert. Wir sind im ständigen Gespräch mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, um herauszufinden, welche Angebote uns noch fehlen. Dabei haben wir festgestellt, dass die ständige Kommunikation untereinander die Verbundenheit mit dem Haus der Begegnungen“ stärkt und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die von uns vorgegebenen Ziele besser verinnerlichen und nach außen vertreten. An diesen Effekt hatten wir zuerst gar nicht gedacht, nehmen ihn aber mit Freude zur Kenntnis.

Meilenstein 3: Bedarfe ergründen

Großes Kopfzerbrechen hat uns die Frage bereitet, wie wir unsere Leistungen sichtbar machen können. Visuelle Darstellungen sind besser als nur Zahlenkolonnen. Sie bleiben in jedem Fall besser im Gedächtnis. Wir haben uns für eine Art Organigramm entschieden, in dem die Projekte und die erzielten Leistungen dargestellt worden sind. Fehlende Bedarfe haben wir mit einem kleinen Fragebogen bei unseren Kunden ermittelt. So kamen die Besucher des Seniorentanzes darauf, dass sie gern öfter zu uns Frühstück kommen möchten und deshalb bieten wir immer Dienstag für Senioren ein kleines „Sektfrühstück“ an. Die Kunden der Tafel und der Suppenküche würden gern lernen, gesünder zu kochen. Auch dieses Problems werden wir uns annehmen.

Meilenstein 4 und 5: einheitliche Außenwirkung und Zielgruppen definieren und ansprechen

Unser großes Defizit, dass wir bereits in den Antragsunterlagen beschrieben haben und dass auch die Juroren als zu behebendes Defizit erkannt haben, ist die Öffentlichkeitsarbeit und die damit verbundene Marketingstrategie. Uns im sozialen Bereich zu vermarkten, bedeutet die Aufmerksamkeit der breiten Öffentlichkeit auf die Notwendigkeit unserer Arbeit hinzuweisen.

Zuallererst gehörte dazu, dass wir uns mit der Frage beschäftigten, wer denn überhaupt unsere Zielgruppen sind. Bei der Betrachtung dieser Frage haben wir entdeckt, dass wir 2 Zielgruppen haben, die unterschiedlicher kaum sein könnten. Zum einen die Bedürftigen, die unsere Arbeit brauchen, um ihr tägliches Leben zu meistern und zum anderen die Menschen, die unsere Arbeit mit verschiedensten Mitteln unterstützen. Wir haben in einer Zusammenstellung alle bisherigen Spender, ihre Leistungen und Ansprechpartner erfasst. Dabei ist uns aufgefallen, dass wir bei bisherigen Dankaktionen nie eine solche Aufstellung hatten und den einen oder anderen immer vergessen haben. Das wird Dank unserer Liste, die von der Leitung des Hauses fortgeschrieben wird, nun nicht mehr passieren. Es ist schon interessant für uns gewesen, welche einfachen Mittel genutzt werden können, wenn man darauf hingewiesen wird. Das haben unsere Coaches getan.

Wir haben unter anderem die Außenwerbung des Hauses an der Fassade neu gestaltet. Sie weist jetzt auf das Haus der Begegnungen hin. Ein neuer Flyer für das Gesamtprojekt wurde von uns gestaltet. Wir wollen mit unserer Keramikwerkstatt eine kreative Idee zur Ansprache besonders unserer Sponsoren finden.

Beide Gruppen muss man unterschiedlich umwerben. Den einen müssen wir die Möglichkeiten aufzeigen, die sie zur Selbsthilfe haben. Dazu gehören die Tafel, die Suppenküche, die Kleiderkammer aber auch die Möglichkeiten der Mitwirkung. Die andere Gruppe muss mit der Werbung von unseren Projekten, dem Einsatz des Vereins für Benachteiligte und einer Möglichkeit der Unterstützung

unserer Arbeit erfahren. Ende des vergangenen Jahres haben wir Flyer in Umlauf gebracht (Jobcenter, Sozialamt, Krankenkassen usw.), die explizit unsere sozialen Projekte wie Kleiderkammer und Möbelwerkstatt bewerben. Über die Tafel und die Suppenküche gab es mehrere Artikel in der Presse. Die Beratungsangebote werden auf der Internet Seite erwähnt. Auf der Internet Seite des Vereins werden auch die erarbeiteten Dokumente der startsocial Beratungsphase veröffentlicht. Das machen wir, um unsere Arbeit noch transparenter zu gestalten und vielen Menschen zugänglich zu machen. Wir wollen Interessenten die Möglichkeit geben, ihre Vorschläge zur Effektivität unserer Arbeit zu unterbreiten. Der Prozess des „Hauses der Begegnungen“ ist nicht abgeschlossen, er ist immer in Bewegung. Diese Bewegung voranzutreiben geht nur mit der Unterstützung vieler.

Meilenstein 6: Gründung eines Beirats

Von den Coaches kam auch die Anregung, dass wir noch bessere Unterstützung von allen Seiten bekommen könnten, wenn wir einen Beirat bitten, mit uns zusammenzuarbeiten. Diese Anregung haben wir sehr gern aufgegriffen. Wir stellen uns vor, dass in diesem Beirat Vertreter der Kommune, der Wirtschaft und der Politik vertreten sein sollen. Die Gründung war für März vorgesehen, wird sich aber verzögern, weil wir auf die Ergebnisse der Kommunalwahlen Ende Mai 2014 warten wollen. Das war eine Anregung einer Stadträtin, die wir gern aufgreifen. Die grundlegenden Fragen: Was soll der Beirat tun und wer soll darin vertreten sein, haben wir geklärt. Dazu gehören der Oberbürgermeister, der seine Mitarbeit bereits avisiert hat, ein Vertreter der Stadtwerke als örtlicher Energieversorger, Vertreter der Großvermieter in Hoyerswerda, des Krankenhauses als Sponsor, 2 Abgeordnete und 2 Nutzer unserer Einrichtung.

Der Beirat soll uns als „Lobbyschaffer“ und „Wegbereiter“ helfen, unsere Arbeit in Hoyerswerda noch weiter zu verbessern. Sie können uns aber auch bei unserem Vorhaben helfen, das „Haus der Begegnungen“ zu sanieren. Dort benötigen wir finanzielle Hilfe, aber auch Einflussnahmen auf potentielle Sponsoren. Er soll als Multiplikator und Vernetzer zu unterschiedlichen Personengruppen in Hoyerswerda sein.

Wir als Träger des „Hauses der Begegnungen“ sind mit einem solchen Beirat aber auch gezwungen, unsere Arbeit ständig weiter zu entwickeln und zu qualifizieren. Das bringt uns voran und lässt uns nicht nur im eigenen Saft schmoren.

Meilenstein 7: Fundraising

Das Fundraising ist bei den Vorhaben, die wir für unser Haus im Auge haben, ein wichtiger Aspekt. Wir dürfen uns nicht nur auf Fördermittel verlassen, sondern müssen Sponsoren und Stiftungen ansprechen, uns bei unserer wichtigen Arbeit zu unterstützen. Dazu gehören die „Aktion Mensch“, die Sparkassenstiftung, die Stiftung „Lichtblick“ der Sächsischen Zeitung, „Bild hilft e.V.“, die sächsische Jugendstiftung. Zu einigen davon haben wir bereits Kontakte geknüpft, die anderen werden wir ansprechen.

Ausblick

Nach der Beratungsphase beginnt unsere eigentliche Arbeit. Wir haben in den letzten Wochen Wissen in uns aufgenommen, das wir nun verarbeiten müssen. Um dieses Wissen noch weiter zu erweitern, haben unsere Coaches uns eine Zusammenarbeit in der Zukunft in Aussicht gestellt. Sie werden uns punktuell mit Input versorgen. Wir denken dabei an die Beiratsgründung, einen Workshop zum Thema „Fundraising“ und Hilfe bei der weiteren Öffentlichkeitsarbeit. Bisher haben wir Öffentlichkeitsarbeit nur gesehen, wenn daran ein Zeitungsartikel oder ein Flyer hing. Dass dazu aber auch die Teilnahme an Ehrenamtsmessen, Sportevents, Tagen der offenen Türen oder der Weihnachtsmarkt in Hoyerswerda gehören, mussten wir erst lernen. Diese Bereiche zu nutzen, wird ein Teil unserer Arbeit werden.

Wenn wir alles, was wir in den vergangenen Wochen erlebt und gelernt haben und was wir bereits bezüglich der Beseitigung unserer Defizite getan haben, konsequent weiter verfolgen, werden wir mit unserem „Haus der Begegnungen“ auf einem guten Weg sein. Vielen Dank, Startsocial und Coaches für die Hilfe und euer Engagement.